

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf. für die Spalte berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Nr. 111.

Freitag, den 16. September 1904.

3. Jahrgang.

Die Bedienung der hiesigen Straßenlaternen soll vom 1. Oktober d. J. ab gegeben werden.

Angebote mit Entschädigungsansprüchen sind bis

20. ds. Mts.

bei dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen.

Ottendorf-Moritzdorf, am 13. September 1904.

Der Gemeindevorstand.

Rinde.

Vertilgung und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 15. September 1904.

— Volksschullehrer und Universitätsstudium. Mit dieser Frage beschäftigt sich ein Dresdner Antrag, der verspätet bei der Zeitung des Parteitag der Reformpartei eingetroffen ist. Er hat folgenden Wortlaut: „Der Parteitag wolle beschließen und die aus seinem Beschlusse notwendigen Ausführungen durch den Parteivorstand veranlassen: 1) die Universitäten als Zentralstelle wissenschaftlicher Arbeit sind die geeignete, durch keine andere Einrichtung vollwertig zu ersetzende Stätte für die wissenschaftliche Bildung der Volksschullehrer, und es ist daher 2) zu fordern, daß jedem Volksschullehrer auf Grund seines Abgangszeugnisses vom Seminar die Berechtigung zum Universitätsstudium erteilt werde. Emil Ahlheim.“

— Das Reichsgericht entschied, daß die den Lehrern an den Volksschulen zustehenden Züchtigungsrechte d. n. an den Fortbildungsschulen amtierenden Lehrern nicht verweigert werden können. Darin liegt sowohl das Recht körperlicher Züchtigung, als auch das der Einsperrung in einen geeigneten Raum. Bestimmungen im Ortsstatut sind hierüber also überflüssig. Ungehorsam, Faulheit, Unaufmerksamkeit, lüderliche Anfertigung von Arbeiten unpassendes Benehmen usw. können im Wege der Schulzucht durch Züchtigung oder Arrest bis zu 8 Stunden bestraft werden.

— An die Stelle des bisherigen Vorstandes der 4 (Neubau-) Abteilung der Königl. Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen des Herrn Geheimen Bau Rates v. Schönburg, tritt Herr Oberbaurat Homilius technisches Mitglied dieser Behörde. Somit werden ihm auch die großen Bahnhofsbauten in Leipzig unterstellt sein. Herr Oberbaurat Homilius war früher eine Anzahl Jahre in Riesa.

— Vor einem Koschwinde warnt das Berliner Polizeipräsidium. Es handelt sich um sogenannte Türkenlöse, die zum Preise von 5 Mark angeboten werden. Diese Summe soll aber nur die „Zinsen, Verwaltungskosten“ usw. decken. Wer zwei Lose kauft, übernimmt zugleich eine Zahlungsverpflichtung auf Hund 256 Mark, und das auf Jahre hinaus, überdies hat er monatlich 5 Mark „Zinsen“ zu entrichten.

— Bei dem Königl. Ministerium des Innern ist darüber Beschwerde geführt worden, daß der Baumeister noch vielfach von Gewerbetreibenden geführt würde, die dazu nach der Verordnung vom 12. Februar 1903 nicht berechtigt sind. Ueber die genaue Durchführung der einschlägigen Vorschriften tunlichst zu sichern, sind die Amtshauptmannschaften und Stadträte in Städten mit revidierter Städteordnung angewiesen worden, über die zur Führung des Baumeisterbüchens berechtigten, in ihren Bezirken wohnhaften Personen, soweit dies noch nicht geschehen ist, Verzeichnisse anzulegen und auf dem laufenden zu erhalten, in denen die einzelnen Baumeister nach den in der erwähnten Verordnung aufgeführten Gruppen auseinanderzuhalten sind. Die Einsicht in diese Verzeichnisse ist allen Beteiligten, insbesondere auch den Vorständen von Bauinnungen zu gestatten.

Dresden. In der Nacht zum Montag versuchte in der Pirnaischen Vorstadt eine stellenlose Verkäuferin sich mit Sublimatpillen zu vergiften. Sie fand Aufnahme im Friedrichstädter Krankenhaus.

— Für waghalsige und strupelose Bau- und Grundstücksspekulationen lag in Dresden und in den Vororten jahrelang das Geld tatsächlich „auf der Straße“. Ihre Nachfolger im Besitz haben jetzt zu büßen; namentlich unerfahrenen Hypothekengeldern werden die Taschen gründlich geleert. Wie leichtfertig in der genannten guten Zeit Gelder auf Baustellen gegeben wurden, lehrt ein Beispiel aus den letzten Tagen. In einem Vorort wurden drei Baustellen, die auf 17460 Mark geschätzt waren, für 16500 Mark verkauft. Sie waren jedoch mit 125368 Mark Hypotheken belastet. Während das Quadratmeter also nach der Tage etwa 9 Mark Wert hatte, war es hypothekarisch mit 64 Mark beschwert. Derartige Beispiele könnte man aus der Dresdner Gegend zu Dutzenden anführen. Unwillkürlich fragt man sich: was sind denn das eigentlich für Kapitalisten, die derartige Hypotheken geben? Zu den klugen Geschäftleuten gehören sie sicher nicht. Oft handelt es sich bei derartigen Belästigungen nicht um wirklich erfolgte Zahlungen, sondern vielmehr um Scheinungen und Tauschgeschäfte. Da hat z. B. der dunkle „Kapitalist“ Bürgerlich ein großes „Zinshaus“, das er aus triftigen Gründen schnell los sein muß, und der ehrenwerte „Privatist“ Saugeblut besitzt eine Villa für mehrere Parteien, bei der ihm aus gleicher Ursache ein schleuniger Besitzwechsel lieb ist. Verdingen wollen beide; bares Geld will aber keiner geben. Das Geschäft wird nun in folgender Weise gemacht: Das „Zinshaus“ hat vielleicht einen Wert von 180 000 M. und die Villa hat einen solchen von 55 000 M. Privatist S. kauft das Haus für 210 000 M. und ein Weinschränke und gibt seine Villa als Anzahlung zum Preise von 80 000 Mark. So haben beide ein Geschäft gemacht. Beide wollen aber natürlich die erworbenen Objekte nicht behalten. Sobald als möglich suchen sie die Grundstücke weiter zu verkaufen oder zu verpachten und legen nun ihre ganze Strupellosigkeit daran, den Preis, den sie auf dem Papier dafür bezahlt haben, aus dem neuen Liebhaber auch wirklich herauszuschinden. Eine Steigerung der Mieten ist die nächste Folge. Natürlich läßt sich diese nicht immer durchsetzen; wenigstens gegenwärtig nicht. Gelingt das nicht, so sucht man mit allen Mitteln wieder Tausch oder Verkauf herbeizuführen. Geht die Sache ganz schlecht, so verliert schließlich nur der ehrliche Hypothekengläubiger sein Geld, denn der „Kapitalist“ B. hat meistens ebenso wenig wie der „Privatist“ S. pfändbaren Besitz. Dazu ist diese Art Geschäftsteile zu klug. Man kann leicht ersehen, welche wirtschaftliche und soziale Uebel sich an die Fersen dieser Spekulanten heften. Wir brauchen wohl nicht zu betonen, daß derartige Geschäfte hier keineswegs die Regel sind, aber für gewisse Gebiete des Dresdner Häuser- und Grundstücksmarktes sind sie allerdings typisch geworden.

— Der Sächsische Radfahrerbund, Bezirk Dresden, hielt Sonntag früh für seine Mitglieder angelegte 50-km-Berücksichtigungsfahrt-Kennen auf der Radrennbahn Pfotenhauer-Strasse ab. Die Kennungen waren sehr zahlreich eingegangen. Als Erster mit circa 10 Kilogramm Vorsprung ging durchs Ziel Herr Ebisch in der Zeit von 1 Stunde 37 Minuten 33 Sekunden, als zweiter Herr Thielemann, als Dritter Herr Tholl. Den Führungspreis für 88 Runden erhielt Herr Quasdorff. Der

gefertigte Favorit Alfred Wäfer mußte nach 10 km infolge Unwohlseins aufgeben, worauf die Sieger ein bedeutend leichteres Arbeiten hatten. Das Rennen verlief ohne jeden Zwischenfall. Die wertvollen Preise wurden vom Bundesbezirk gestiftet.

— Trotz ernstlichem Bemühen ist es dem Vorstand des Vereins für Radwettfahren nicht gelungen, erstklassige Fahrer für die Rennen am nächsten Sonntag zu verpflichten, infolgedessen fällt das Rennen aus.

— Im Prozeß Viktor Hahn verkündigte abends 1/10 Uhr der Gerichtshof das Urteil: Es werden verurteilt Geheimrat Kommerzienrat Viktor Hahn zu vier Jahren Gefängnis und 3000 Mark Geldstrafe, an deren Stelle im Uneinbringlichkeitsfalle weitere 300 Tage Gefängnis treten, Kaufmann Fritz Hahn zu 100 M. Geldstrafe oder im Uneinbringlichkeitsfalle zu 10 Tagen Gefängnis und Prokurist Kühn zu 200 M. Geldstrafe, an deren Stelle im Uneinbringlichkeitsfalle 20 Tage Gefängnis treten. Dem Hauptangeklagten Geheimrat Kommerzienrat Viktor Hahn, welcher leichenblau aussah, aber das Urteil mit männlicher Fassung entgegennahm, wird die Untersuchungshaft voll angerechnet. 1/11 Uhr wurde die Verhandlung geschlossen.

— Eine Diebin namens Jöllner, die in der Deide ihre Verstecke gehabt zu haben scheint, ist endlich hinter Schloß und Riegel gebracht. Sie stieg in Loschwitz durch offenstehende Fenster in Parterrewohnungen von Villen ein, erbrach Behälter und nahm mit fort, was sie erreichte. Am Sonnabend hatte ein Dienstmädchen die Eindringlerin ertappt und mit ihr einen Kampf zu bestehen. Dabei verlor die Jöllner einen geflohtenen wertvollen Ring. Am Dienstag wurde nun die Diebin festgenommen.

— Im Arbeitsraum einer Brandmalerei im Hause Pirnaische Straße 18 entstand gestern nachmittag in der 8. Stunde infolge Entzündung von Schwefeläthergasen an einem Brennaparat Feuer, das ziemlich erheblichen Schaden anrichtete. Durch den Brand wurden Hunderte von Weidenpausen, wertvolle, in Arbeit befindliche Gegenstände, Arbeitsutensilien, sowie Gebäude teile zum Teil stark beschädigt. Bei dem Vermögen, das Feuer zu löschen, zog sich die Geschäftsinhaberin Brandwunden am rechten Arm zu, weshalb ihr Samariter der Feuerwehr die erste Hilfe leistete. Durch Hausbewohner und die Feuerwehr wurde die Gefahr bald beseitigt.

Kreischa. In den letzten Tagen haben die Gemeinderäte von Lungwitz und Gombasn beschlossen, sich mit 7,5% beziehungsweise 10 Prozent an dem mehrerwähnten Bahnbau zu beteiligen. Die Beschlußfassung der übrigen interessierten Gemeinden wird voraussichtlich in nächster Zeit erfolgen. So steht denn zu erwarten, daß sich die bereits seit über vierzig Jahren ersehnte Bahnverbindung mit unserem Orte, nachdem schon vor einiger Zeit Kreischa allein 50 Prozent gezeichnet hat, nunmehr endlich verwirklichen wird.

Moritzburg. Das prachtvolle Herbstwetter lockt noch viel Besucher herbei. Die Wälder und Alleen bieten jetzt gerade die reichsten Färbungen und Landschaftsbilder und Jagden gewähren neue Reize. Das hohe Rohrriet und die braunen Leichfolben werden zur Streu und Winterdeckung abgemäht; der Reich bei den Mastfällen wird der Stadtverwaltung übergeben werden; einzelne Sucher sammeln hier und da auch die eßbaren schwimmenden Teichnüsse.

Radeburg. Die hiesige Apotheke — nicht Radeberg, wie in letzter Nummer irrtümlich gedruckt war — ging in anderen Besitz über. Meissen. Hier ist bei dem vom Baumeister Bruno Herzog in der Eichgasse ausgeführten Kanalbau der Maurer Robert Fierle aus Sörnewitz dadurch verunglückt, daß er beim Zureichen einer Pforte ausglitt, in das tiefe Kanalbett stürzte und rücklings auf eine der

zur Absteifung dienenden Spreizen aufschlug. Er erlitt mehrere Rippenbrüche.

— Wenn in diesem Jahre der Ausbruch des süßen Mostes etwas früher als sonst beginnt, so hat dies nach einem Berichte des „Meißn. Tzbl.“ seine Ursache in der früheren Reife der Trauben. Selbstverständlich werden jetzt nur Auslesen in den Bergen gehalten und vor allen Dingen die frühestreifen Spaltertrauben verwendet. Der Most ist vorzüglich, und es ist seit vielen Jahren ein derartig gehaltreicher Traubenmost nicht gepreßt worden.

Riesa. Die Automobil-Omnibusfahrten zwischen Strehla und Riesa sind eingestellt und durch regelmäßige Pferde-Omnibusfahrten ersetzt worden.

Esterwerda. Infolge unvorsichtiger Rangierens entgleisten am Sonnabend nachmittag auf dem Berliner Bahnhof zwei Güterwagen. Materialschaden war nicht entstanden, auch wurde der Verkehr nicht gestört.

Rochitz. Als am Sonntag nachmittag die 57-jährige ledige Schuhfabrikarbeiterin Frensel mit dem Spirituskocher Leber braten wollte, fing ihre Zude Feuer. Die Frau fiel vor Schreck ohnmächtig um, und die Flammen verzehrten die ganze Kleidung und fügten ihr am ganzen Körper schreckliche Brandwunden zu. Nachbarn wurden durch Rauch, der aus dem Zimmer drang, auf das Unglück aufmerksam gemacht. Die Frau wurde bewußtlos ins Krankenhaus gebracht, wo sie wieder zu sich kam. Unter großen Schmerzen ist sie gestorben.

Leipzig. Die Ergreifung der Rauchwaren-diebe, die am 20. Mai bei der Firma Heinrich Lomer für etwa 100 000 Mark Jodel-Glühwolle und Kerkfelle mittels Einbruchs erbeuteten, ist, wie der „Konfessionär“ mitteilen weiß, dem Berliner Fabrikanten Hirsch-Meyer zu danken, der, wie immer, zur Messe nach Leipzig gekommen war. Ihm wurden zwei Pakete der kostbaren Felle im Werte von etwa 30 000 M. zum Kauf angeboten. Er teilte das der Polizei mit, die schnell zugriff und die faubere Gesellschaft auch faßte. Auf die Entdeckung der Diebe und auf die Wiederherbeischaffung des gestohlenen Gutes war eine Belohnung von 5000 Mark ausgesetzt worden. In welcher Art diese Belohnung verteilt werden wird, steht noch dahin. Die Leipziger Polizei hatte die jetzt auf neue festgenommenen Leute schon kurz nach Verübung des Diebstahls inhaftiert. Die Verdächtigen waren aber nach Einleitung der Untersuchung durch die Staatsanwaltschaft wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

Meerane. Der Agent und Stadtvorordnete List, der vor einigen Monaten nach verchiedenen Betrügereien nach Amerika durchging und dann nach Deutschland wieder zurückkehrte, ist in Chemnitz verhaftet worden.

Falkenstein. Im nahen Poppengrün nahm am Sonnabend eine Hochzeit ein tragisches Ende. Auf der Fahrt nach der Behausung des Brautpaares stürzte an einer Straßenbiegung die Kutsche um, wodurch sämtliche Insassen auf die Straße geschleudert wurden. Eine Frau Lorenz aus Poppengrün erlitt eine schwere Gehirnerschütterung, der Kutscher bedeutende äußere Verletzungen und die übrigen Insassen leichte Verletzungen.

Delanitz i. G. Der Sohn eines hiesigen Einwohners welcher nach dem Mandat zur Reserve entlassen wird, schickte seinen Eltern seine Uniform. Der Vater zog die Uniform an, um damit auf der Straße herumzustolzieren. Sein Auftreten entsprach aber wenig dem eines Soldaten; er wurde von einem ihm begegnenden Unteroffizier aufgehalten, verhaftet und mit Hilfe eines Schutzmannes in die Arrestzelle geschafft.

Altenburg. Der „Altenburger Btg.“ nach ist der Motorwagenhändler Arnold aus Leipzig der am Sonntag nachmittag in der Nähe von Altenburg verunglückte, am Dienstag früh gestorben.